

Artikel aus dem Nordbayerischen Kurier vom 04.03.2024

(Autor: Andreas Schmitt)

Künstler- und Kreativmarkt in Bindlach ist voller Erfolg

Besucher strömen Künstler- und Kreativmarkt in Bindlach ist voller Erfolg

1600 Besucher, viele Käufe, leere Essenstheken. Der Künstler- und Kreativmarkt in der Bärenhalle lässt die Marktleute strahlen. Die Aussteller haben eine Theorie, warum die Leute trotz Inflation zu ihnen strömen.



Bei Markus Fuchs von der Imkerei Fuchs aus dem oberpfälzischen Kreis Schwandorf können Besucher verschiedene Sorten Honig probieren und kaufen. (Foto: /Andreas Harbach)

Das schöne Wetter draußen – es ist einer der ersten Frühlingsnachmittage – hat keinen negativen Einfluss auf den Besuch des Hallenmarkts. Im Gegenteil, betont Beier: „Bei Regen kommen meistens weniger Leute. Schönes Wetter sorgt für Lust auf Ausflüge, viele verbinden es mit Spaziergängen.“ Die Berlinerin Beier und die Lichtenfelserin Birgit Fuhrmann sind Die Marktweiber. So heißt ihre Firma, die sie im Nebenberuf betreiben. Unter diesem Namen organisieren sie Künstler- und Kreativmärkte in Oberfranken. Mit großem Erfolg. „Solche Märkte liegen im Trend“, sagt Beier. „Auch viele junge Leute, vor allem Frauen, haben es für sich wiederentdeckt, zuhause ein Hobby zu haben.“ 25 Prozent der insgesamt 88 Aussteller seien 2024 erstmals beim Bindlacher Marktweiber-Frühlingsmarkt dabei. Das sei ein Erfolgsrezept. Beier: „Neben bewährten Ständen möchten Besucher immer Neues sehen.“

„Viele und gut gelaunte Besucher und zufriedene Aussteller. Wir sind rundum glücklich“, sagt Annett Beier, eine der Veranstalterinnen des Künstler- und Kreativmarkts am Sonntag in der Bärenhalle.

Manuela Pechmann aus dem Landkreis Bamberg ist eine erfahrene Ausstellerin. „Wir gehen nur auf Märkte der Marktweiber“, sagt sie. Sie verkauft mit ihrem Mann vor allem selbst gebastelte Osterdeko. „Ich habe irgendwann für mich daheim mit dem Basteln angefangen und musste wegen der guten Resonanz immer mehr machen.“ Mit dem Markt in Bindlach sind die Pechmanns sehr zufrieden. Sie haben ihre Waren im Preissegment zwischen zwei und zehn Euro gut verkauft. „Früh war richtig viel los, jetzt ist es für das gute Wetter draußen auch gut.“

Zwar würde, sagt Pechmann, durch die Medien vermittelt, die Leute würden wegen der Inflation überall sparen. Sie aber merke davon wenig. Und hat dafür auch eine Erklärung. „Hier ist nichts von der Stange. Wenn die Menschen schon Geld ausgeben, dann geht der Trend zur Einzigartigkeit.“ Zudem gehe es – zumindest an ihrem Stand – nicht gleich um große Beträge. „Den kleinen Luxus gönnt man sich noch“, sagt Pechmann.

Qualitätshonig kommt gut an

Ein ähnliches Fazit ziehen einige zufriedene Marktleute. „Es ist ein großer Markt und wir machen ein gutes Geschäft“, sagt der 18-jährige Markus Fuchs von der Imkerei Fuchs aus dem oberpfälzischen Landkreis Schwandorf. Er verkauft selbst gemachten Honig und Bienkosmetik – tatkräftig unterstützt vom zwölfjährigen Bruder Stefan. „Möchten Sie probieren?“, fragen sie Passanten immer wieder. Einige Besucher seien explizit auf ihren Stand zugekommen, da sie nach Qualitätshonig suchen würden, sagt Markus Fuchs. Regionales liegt voll im Trend. Das kostet ein bisschen mehr, ist aber auch qualitativ besser.“ 30 bis 40 Gläser Honig haben sie am Sonntag verkauft.

Das Warenangebot in den Budengassen ist schier unerschöpflich. Produkte einer Biobäuerin wechseln sich ab mit selbst gestrickten Untersetzern. Manche arbeiten in einer ruhigen Minute direkt vor Ort am Nachschub. Daneben gibt es Holz- und Keramikarbeiten; an einem Stand werden selbst gemachte Gotteslob-Hüllen verkauft, am nächsten Bilder. Und – wie sollte es in der Zeit vor Ostern anders sein: Viele verkaufen Deko mit Hasen und Eiern.

Vieles wird in Zeitungspapier eingewickelt

Die Besucher schauen nicht nur, sondern kaufen eifrig. Eine ältere Frau schiebt in ihrem Rollator ein halbes Dutzend zumeist in Zeitungspapier eingewickelte, gerade gekaufte Dinge. „Na, da waren wir ja erfolgreich“, sagt ihre Begleiterin. Antwort: „Ja, dafür sind solche Ausstellungen doch da.“ Und auch die Cousinen Gabi und Marianne aus Auerbach sind zufrieden. Sie haben bewusst Osterdeko gesucht und zudem Dips gekauft, erzählen sie bei Kaffee und Kuchen nach dem Shopping.

„Wir hatten auch Torten, die sind schon weg“, sagt Veranstalterin Beier. „Bratwürste haben wir schon nachgeholt.“ Verpflegung ist ebenso wichtig wie die Standauswahl. „Wir wollen nicht zu viel von der gleichen Sorte.“ Das schätzen die Besucher. Auch die 3,50 Euro Eintritt für jeden ab 13 Jahren schrecken nicht ab. Rund 1600 Eintrittsstempel werden den Tag über vergeben.